



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 9

Gut war

- PJ Seminare waren regelmäßig und gut. Integration war super. Aufnahmestation war sehr lehrreich. Im OP und in der Aufnahme durfte man viel selber machen, wenn man sich engagierte. Nettes Team, alle Ärzte freundlich und hilfsbereit. Flache Hierarchien. Guter Überblick über alle drei chirurgischen Disziplinen.
- Chirurgie in Eutin war sehr nett, eine Einschränkung muss ich allerdings machen, während des 4-wöchigen Streiks war die Stimmung ziemlich im Keller und die Lernerfolge eher mäßig. Der damalige Chefarzt Dr. S. hat mit uns immer Fälle für die mündliche Prüfung besprochen, das war genial! Leider ist er nicht mehr am Haus, sondern (ich glaube) in Oldenburg, was definitiv dafür spricht, dort PJ zu machen, falls das möglich ist!!! Ich weiß nicht, ob diese Tradition vom neuen Chefarzt in Eutin beibehalten wird. An den PJ-Fortbildungen der Inneren, Anästhesie und Kinderheilkunde kann man auch teilnehmen. Man kommt pünktlich um 16 Uhr raus, kann ab und zu auch mal früher gehen, wenn wenig los ist. Man kann relativ viel im OP helfen und machen und Dienste machen, um Tage abzufeiern. Insgesamt positives PJ-Tertial.
- Die Betreuung war sehr gut. Alle waren sehr bemüht uns etwas beizubringen. Sehr schön fand ich, dass alle von Chefärzten bis zu den Assistenzärzten, sich für uns interessiert haben und auch nachgefragt haben, wie es uns geht und ob etwas verbessert werden kann. Das Verhältnis war zu allen sehr nett. Hier braucht man absolut keine Angst haben ausgeschimpft zu werden. Es wurde auch im OP darauf geachtet, dass wir pünktlich Feierabend haben. Ich kann Eutin sehr weiter empfehlen.
- Insgesamt kann man sagen, dass das Arbeitsklima wirklich sehr angenehm ist, alle Mitarbeiter sind sehr, sehr nett und kümmern sich wirklich gut um uns PJler. Fragen wurden immer gut beantwortet, man konnte viel sehen, viel eigenständig arbeiten. Die Bandbreite der Patienten war sehr groß, so dass man sehr viele unterschiedliche Krankheitsbilder und Operationen sehen konnte. Man wurde in allen Abteilungen eingesetzt.
- Insgesamt wurden wir in Eutin sehr gut betreut. Man fühlte sich nicht ausgenutzt und stand auch nicht den ganzen Tag im OP. Wenn man wollte, konnte man eigene Patienten betreuen. Die regelmäßigen Seminare waren sehr gut.
- PJler in der Chirurgie haben auch die Möglichkeit, zur Fortbildungen für Innere Medizin zu gehen.
- Sehr gute Stimmung untereinander, alle sehr nett zu den PJlern (außer leider einige OP-Schwestern, denen man es nie recht machen kann, egal wie nett und beinahe unterwürfig man sich verhält). Sehr gut auch die regelmäßig stattfindenden Seminare. Gut, dass man auf alle Stationen rotiert, so kriegt man einen breiten Einblick in die verschiedenen Gebiete.
- Wirklich erwähnenswert waren die Wertschätzung durch die 'Oberen' & Assistenzärzte dadurch, dass sie Wert darauf legten, dass wir PJler im Röntgenraum in die 1! Reihe durften, sowie, daß wir unbedingt an den Visiten teilnehmen sollten (anstatt erst Blut abzunehmen...), dass wir jederzeit in den OP durften, sowie auch sehr gerne Patienten betreuen durften!

Verbessert werden könnte

- Es gab keinen PJ-Beauftragten/Mentor. Eine Liste sollte erarbeitet werden mit den Dingen, die man machen sollte in seinem Tertial. Am Vortag OP Planbesprechung und Einteilung der PJler in den OP, dann kann man sich besser auf eine OP vorbereiten. Mehr OP-Schuhe für die PJler/Gäste.
- Die Fortbildungen in der Chirurgie finden leider nicht regelmäßig statt.
- Es wäre sicherlich nett, wenn es einen Bedside-teaching Kurs gäbe.
- nicht zur Gyn-OP gehen...
- Vielleicht genauere telefonische Angaben von OP/Anästhesieseite für welche OP welche/r PJler gewünscht wird.